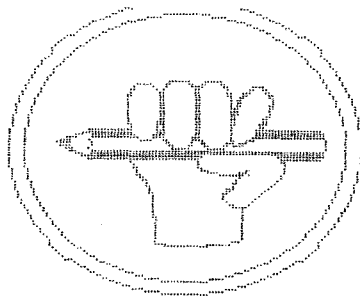


Verantwortung: keine Nordsee im Brief

Informationblatt an Menschen, die nicht von der
Welt gelöst

LEHRER FÜR DEN



AUFRECHTEN GANG

Es ist wie verhext. "Was man so hoert" von Freunden und Freundesfreunden macht uns fast glauben, das Schicksal junger Lehrer sei unabwendbar vorherbestimmt. Es wiederholt sich immer nach dem selben Muster: Schon waerend des Studiums springen die ersten ab (keineswegs wegen schlechten Leistungen) und retten sich auf die Insel Forschungsstudium. "Lehrer kann ja jeder werden". Diejenigen, die es vermocht haben, ihre Ideale ueber das Studium hinueber zu retten, muessen haeufig spaetestens an den Schulen erleben, wie jeder progressiven Idee, jeder nach Alternative riechenden Neuerung massiver Widerstand entgegengesetzt wird (sei es bewusst oder nur die Macht der Gewohnheit).

Alleine kommt man da schwer gegen an. Allzuvielle passen sich resigniert und haeufig unbewusst den erstarrten Formen an und gehen dabei ihrer Prinzipien verlustig. Das andere Extrem - nicht minder resignierend - besteht in dem paradoxen Streben, den Beruf, fuer den man fuenf oder mehr Jahre investiert hat, um jeden Preis loszuwerden. Und das mit einem Ehrgeiz und Einfallsreichtum, der uns manchmal schmunzeln laesst, sicher aber an der Schule besser plaziert gewesen waere als im Kampf mit Kaderabteilungen.

In der Zeit der des Lehrens, ist es nicht mein Ziel
"Was sollen wir? Du werden? Da kommt es zu 90% auf
Wiederkehr!". Wie werden wir zu den Besten, die
kommen:

Wir werden nicht Lehrer ,um es nicht zu werden !

Wir werden nicht Lehrer trotz sondern wegen unserer Ideale !

~~Wir werden nicht Lehrer, um uns zu verleugnen, sondern um uns zu verwirklichen !~~

Wir alle unterliegen der realen Gefahr, in eine der beschriebenen Extreme gedraengt zu werden. Verstaerkt wird diese Gefahr offensichtlich durch das sich haeufig einstellende Gefuehl ,allein zu sein. Beziehungen zu Freunden und Kommilitonen wurden dem taeglichen Schul-und Versammlungsstress zum Opfer dargebracht.

Wir haben keine Lust diese " lehrerspezifischen Perspektive" in uns zu wiederholen !
WARUM TUEN WIR UNS NICHT EINFACH ZUSAMMEN ?

Vielleicht so :

- Wir treffen uns ein/zweimal monatlich als informelle Gruppe(max.15 Leute) in privaten Raeumlichkeiten.
- Zwanglose Gespraechе, Diskussionen, aber auch vorbereitete Beitraege, Einladung von Referenten, gemeinsame Unternehmungen koennten die wesentlichen Formen sein.
- Unsere Praemisse muesste sein: jeder erfahrt unsere Veranstaltungen als persoendlich bedeutsame Bereicherung, nicht aber als zeitraubende Zusatzbelastung.
- Unsere Gruppe ist selbstverstaendlich frei von jeder Form hierarchischer Gliederung.

Moegliche Zielstellungen:

Zeit, Aufwand und Nerven einzusparen bei der Realisierung von anspruchsvoller Paedagogik, insbesondere einer lebendigen und von Indoktrination freien politischen Erziehung.

durch: Austausch von Erfahrungen ,neuesten Quellen, Ideen, fertigen Veranstaltungskonzepten, Vortraegen und Materialien.

In uns selbst den lehrertypischen Hang zu besserwisserischer Schulmeisterei, zu einer gewissen Geradlinigkeit und Unelastizitaet des Denkens zu verhindern.

durch: staendiges Infragestellen unserer eigenen Positionen, arbeitsteiliges Auswerten von aktueller paedagogischer und politischer Literatur und Zeitschriften aus allen Himmelsrichtungen.

Uns selbst das Gefuehl zu geben, nicht allein' zu sein mit unseren Problemen und Idealen und uns dabei jede Hilfe zukommen zu lassen.

Nichtzuletzt unseren Beruf als das zu erfahren, was er eigentlich ist: eine intellektuell sehr wohl anspruchsvolle ,aber auch lebendige und schoene Aufgabe.